

TUHH spektrum

Extra
zum **25.**

Rückblick

Wie alles begann

Bilanz

Die TUHH heute

Ausblick

Die TUHH 2028





Ein Vierteljahrhundert Innovation

Die TUHH hat sich in 25 Jahren ihres Bestehens den Ruf einer Reformuniversität erworben

Erfolg ist Ergebnis innovativen und mutigen Handelns. Und die Geschichte der TUHH ist die eines solchen Erfolges. An kaum einer anderen deutschen Hochschule sind so viele Reformen angeschoben, so konsequent unkonventionelle Wege beschritten worden wie an der vergleichsweise kleinen und noch jungen TUHH. Im Jubiläumsjahr kann diese internationale Universität deshalb auf ein Vierteljahrhundert Spitzenleistungen in der Forschung und der Lehre sowie im Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse in Unternehmen zurückblicken.

Als erste deutsche Hochschule hat die TUHH den anglo-amerikanischen Bachelorabschluss eingeführt und ist heute der Anbieter mit dem umfangreichsten englischsprachigen Studienprogramm in der Bundesrepublik. Fast die Hälfte ihres Hochschuletats wirbt die TUHH zusätzlich an öffentlichen und privaten Geldern für die Forschung ein. Im Wettbewerb um europäische und außereuropäische Gelder aus Stiftungen und anderen nichtstaatlichen Quellen besetzt die TUHH bundesweit den zweiten Platz.

Premiere auch im Bau: Für ihre Erweiterung hat die TUHH die Bauherrenregie übertragen bekommen. So wird noch in diesem Jahr der Spatenstich für zwei neue Gebäude auf dem Campus zu feiern sein. Und: Als eine der ersten deutschen Hochschulen verwaltet die TUHH ihr Budget in eigener Regie, beispielgebend für viele an-

dere Hochschulen. Noch ein Superlativ: Als erste deutsche Hochschule hat die TUHH eine Tochtergesellschaft gegründet, um ihre Entwicklungen schnell auf den Markt bringen zu können. Die TuTech GmbH ist heute die erfolgreichste Technologieförderung im norddeutschen Raum. Vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft als Reformhochschule ausgezeichnet, beschreitet die TUHH auf vielen Gebieten neue Wege für die Zukunft der Ingenieurwissenschaften – gestern, heute und morgen.

Auf diesem tragfähigen Fundament von 25 Jahren interdisziplinärer Forschung und Lehre haben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TUHH in die Zukunft weisende "strategische Forschungsfelder" definiert – wegweisend nicht nur für die Forschung, sondern auch für die neue Forschergeneration an der TUHH. Ihr Ziel: Lebensqualität schaffende Entwicklungen.

Hamburg ist und bleibt eine offene Weltstadt, die ihre Stärke und Anziehungskraft vor allem dem Gespür für die internationalen Märkte verdankt. Der Wille, sich international zu behaupten, Einzigartigkeit mit Qualität zu verbinden und der Stolz auf die Güte der eigenen Produkte – das ist Hamburg und dies sind zugleich die Triebfedern für den ingenieurwissenschaftlichen Erfolg der TUHH.

1928
Altonas Bürgermeister Max Brauer veröffentlicht Denkschrift „Die Technische Hochschule an der Niederelbe“.

1970
Hamburgs Bürgermeister Herbert Weichmann empfiehlt Gründung einer zweiten Universität in Neuland/Gut Moor mit 8000 Studienplätzen für Naturwissenschaften/Technik und weitere 4000 für Geisteswissenschaften.

1971
Enquete-Kommission der Bürgerschaft zur Vorbereitung der Gründung einer zweiten wissenschaftlichen Hochschule in Hamburg mit 10.700 Studienplätzen wird eingesetzt.

1974
Senats-Gutachten zur „Fächer-Grobstruktur für Hochschuleinrichtungen in Hamburg-Harburg“ empfiehlt interdisziplinär strukturierte Studiengänge und Fakultäten, orientiert an den Bedürfnissen von Wirtschaft, Arbeitsplätzen und Umwelt der Stadt und der Region.

1978

Zweiter Gründungspräsident:
Prof. Dr. rer. nat.
Hans Günter Danielmeyer.

22. Mai: Hamburg verkündet das „Gesetz zur Errichtung der Technischen Universität Hamburg-Harburg (TUHH)“ mit 3000 Studienplätzen.
Gründungspräsident:
Prof. Dr. rer. nat. Hansjörg Sinn.

1979

Der Gründungssenat der TUHH nimmt seine Arbeit auf und empfiehlt Bau eines Technikums.

Politik

Jörg Dräger, Ph.D.,
Hamburgs Senator
für Wissenschaft
und Forschung



Hamburg braucht eine Technische Universität. Das war schon 1978 bei der Gründung der TUHH klar – auch wenn wir Hanseaten uns diese Entscheidung aufgrund der enormen finanziellen Anstrengungen damals nicht leicht gemacht haben. Über ihre Aufgaben war man sich schnell einig. Forschung und später Lehre, Interdisziplinarität, Innovation, strukturelle Entwicklung der Region und inzwischen auch Internationalität sind ihre Ziele, die sie mit großem Elan und beispielhafter Kreativität erfüllt. Die TUHH ist heute eine erfolgreiche, in Hamburg fest verankerte Institution, und darauf dürfen wir Hamburgerinnen und Hamburger stolz sein. Ich bin sicher, dass die TUHH auch in Zukunft einmal mehr mit mutigen Reformen und als Impulsgeber für die gesamte deutsche Hochschullandschaft eine wichtige Rolle spielen wird. Ich wünsche allen Hochschulangehörigen weiterhin den Elan der ersten 25 Jahre und schöne Jubiläumsfesttage.

Wirtschaft

Dr. Karl-Joachim Dreyer,
Präsident der Handelskammer
Hamburg



Ein global orientierter Wirtschaftsstandort benötigt hervorragend ausgebildete Ingenieure und eine Forschung von Welt-ruf. Unsere Handelskammer hat sich schon vor mehr als 25 Jahren für die Entstehung der TUHH eingesetzt und ihr Heranwach-sen als Mitglied des Gründungssenats aktiv begleitet: Wir freuen uns daher besonders über die 25-jährige Erfolgsge-schichte der Hochschule. Forschung und Lehre der TUHH sind Garant dafür, dass der Standort Hamburg in wichtigen Zukunftsindustrien wie den Life-Sciences, der Nanotechnologie und der Luftfahrt bestens gerüstet ist. Die Hamburger Wirt-schaft begrüßt die fruchtbare Kooperation mit der TU Harburg in einer Vielzahl von Forschungsbereichen und hofft diese zu-künftig noch weiter zu intensivieren.

Forschung und Lehre

Professor Dr.-Ing. Christian Nedeß,
Präsident der TUHH



Vom ersten Tag modern konzipiert, hat sich die TUHH in ungewöhnlich kurzer Zeit mit hochkarätiger Forschung und einem neuen Kurs in der Lehre in der Spitze der deutschen Hochschulen etabliert. Erst 25 Jahre jung ist diese Universität beispielgebend für andere zur Modellhochschule avanciert. Als Motor für Innovationen wurde die TUHH schnell zu einem bedeutsamen Wettbewerbsfaktor für den Wissenschaft- und Wirtschaftsraum Hamburg und erfüllt wegweisend ihren Gründungsauftrag: „Stärkung der Region.“ Die Zukunft der TUHH hat längst begonnen und zehn neue Forschungsfelder sind formuliert. Mit der für sie typischen Dynamik wird die als Forschungsuniversität konzipierte, interdisziplinär arbeitende, internationale TUHH ihr attraktives Studienangebot weiter ausbauen und sich auf dem internationalen Bildungsmarkt profilieren. Wissenschaft und Wirtschaft arbeiten gemeinsam an kreativen Lösungen. So werden aus klugen Ideen pfiffige Innovationen und hochwertige Produkte gemäß dem Leitbild „Technik für den Menschen“.

1980

Die TUHH zählt 20 Mitarbeiter.
Beginn der Forschung mit acht Professoren in der „Keimzelle“ der TUHH in der Harburger Schloßstraße 20.

1981

Städtebaulicher Wettbewerb empfiehlt eine harmonische Einpassung der fünf Bauabschnitte in Harburgs Stadtmitte in Eißendorf.
„Interessensgemeinschaft betroffener Bürger der TU-Harburg e.V.“ sammelt 12.000 Unterschriften gegen den Standort Eißendorf und für die Uni auf der grünen Wiese nahe der Autobahn A 1 in Neuland oder unweit des Harburger Bahnhofs.

1982

Das Technikum (5000 qm) als erster Neubau der TUHH wird eingeweiht.
Finanznot im Bund bedroht TUHH. Wissenschaftsrat beschließt Weiterbau mit nur 2000 Studienplätzen und drei statt fünf Bauabschnitten.
Beginn der Lehre mit sieben Studierenden im Hauptstudium der Verfahrenstechnik.

1983

Die ersten Erstsemester, 72 Studierende, sind immatrikuliert.
Hamburgs Senat beschließt Beschränkung des Ausbauziels auf 2000 Studienplätze.

1984

TUHH zählt 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Pioniere, Pioniere!



Prof. Dr. rer. nat. Hansjörg Sinn
Gründungsvater und
Ehrendoktor der TUHH

Er ist der geistige Vater der TUHH und hat ihr als Auftrag „Technik für den Menschen“ ins Buch geschrieben: Professor Dr. rer. nat. Hansjörg Sinn. Heute Ehrendoktor der TUHH, früher deren Gründungspräsident, kurze Zeit später Hamburger Wissenschaftssenator und vor allem – als Wissenschaftler und Vizepräsident der Universität Hamburg – Fürsprecher einer zweiten Universität in Hamburg mit technischen Fächern.

Von einer „Technischen Hochschule an der Niederelbe“ hat schon 1928 der Altonaer und spätere Erste Bürgermeister Hamburgs, Max Brauer, gesprochen. Unabhängig davon konstatierte Sinn in den 60er Jahren an der Universität einen Mangel an technischen Fächern und setzte sich fortan für eine Technische Universität

ein. Bis zu deren Gründung 1978 verging dennoch mehr als ein Jahrzehnt. „Vielleicht wurde zu gründlich begutachtet“, vermutete Sinn 1982 als Grund für den langen Reifeprozess: „Aber schließlich kam der Standort Harburg und unter den deutschen Hochschulen ein Kleinod heraus.“ Heute bescheinigt Sinn der TUHH ein „ausgesprochenes Qualitätsbewusstsein“. Die Verankerung mit der Wirtschaft sei vorbildlich. Zum Motiv für das von ihm in den Gründerjahren entwickelte Leitbild „Technik für den Menschen“ sagt Sinn: „Es kommt darauf an, dass wir uns nicht von Technik beherrschen lassen, sondern Technik zur Mehrung unserer Wohlfahrt nutzen und unsere Umwelt dementsprechend gestalten.“

Prof. Dr. rer. nat.
Hans Günter Danielmeyer
zweiter TUHH-Gründungspräsident
von 1978-1986



Der Elan, mit dem die Startmannschaft an die Pionierarbeit ging, ist für die TUHH bis heute wegweisend. Gerne erinnere ich mich an die vorbehaltlose Unterstützung der Harburger in den Anfangsjahren, besonders des Wirtschaftsvereins Harburg-Wilhelmsburg, und die enge Kooperation mit dem Kanzler, Dr. Justus Woydt. Die TUHH hat schnell die gewünschte praktische Relevanz bekommen, beispielsweise durch ihren Beitrag zur Elbsanierung. Ich wünsche der Universität, dass sie sich weiterhin ihre Präsidenten so aussucht, dass demjenigen, der Neues schafft, stets jemand folgt, der konsolidierend wirkt: Dies sichert ihre Dynamik.



Prof. Dr.-Ing. Heinrich Mecking
TUHH-Präsident von 1987-1993

An der TUHH herrschte von Anfang an ein außergewöhnlich großer Pioniergeist. Mich hat dieser Einsatz quer durch alle Berufsgruppen sehr beeindruckt. Es gab der TUHH auch in ihrem Außenverhältnis eine enorme Schubkraft und führte in der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Politik zu einem großen Vertrauensbonus. Als weniger erfreulich sind mir die Ineffizienz der Gremien in Erinnerung und die dort zu oft aufgetretene Tendenz, mit Hilfe von Koalitionen egoistische Ziele umzusetzen. Für die nächsten 25 Jahre wünsche ich der TUHH, dass sie ihr beeindruckendes Engagement behält und ihren Pioniergeist nicht verliert.

Prof. Dr. rer. nat. Hauke Trinks
TUHH-Präsident von 1993-1999



Meine Amtszeit habe ich streckenweise wie eine aufregende Schlittenfahrt erlebt, mit der Gefahr, das Gefährt gegen einen Baum zu setzen: Das war die Zeit, als wir mit der Internationalisierung der Studiengänge begannen und das Northern Institute of Technology gründeten. Beides war für die Behörde und hochschulpolitisch keinesfalls selbstverständlich. Um die TUHH dorthin zu bringen, wo wir sie hinhaben wollten, brauchte es sehr viel Mut und Engagement. Diesen wünsche ich den Studierenden heute und der TUHH, dass sie ihren Schwung behält, vor allem zügig mit ihrer Internationalisierung fortschreitet.

1985 1986 1987 1988 1989

Die TUHH erhält die Rechtsselbstständigkeit: Gremien und Organe werden gewählt und eingesetzt.

Der Drittmitteletat liegt bei 6 Mio Euro.

Erste Habilitation.

Erster Sonderforschungsbereich „Prozessnahe Messtechnik und systemdynamische Modellbildung für mehrphasige Systeme“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

„Interessensgemeinschaft betroffener Bürger der TU-Harburg“ löst sich nach jahrelangem Kampf gegen eine Ansiedlung der TUHH in Eißendorf auf.

Einweihung des ersten Bauabschnitts (8870 qm).

Das Konzil der TUHH wählt erstmals einen Präsidenten: den TUHH-Werkstoffwissenschaftler Prof. Dr.-Ing. Heinrich Mecking.

Die TUHH wird Mitglied in der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Zweiter Sonderforschungsbereich: „Reinigung kontaminierter Böden.“

25 Jahre Forschen für die Menschen

Innovative fächerübergreifende Struktur ist die bewährte Basis auch in Zukunft

Exzellente Forschung und Entwicklung sind wichtige Elemente der Zukunftssicherung auf technologische Innovation basierender und angewiesener Wissenschaftsgesellschaften.

Als Forschungsuniversität gegründet, hat die TUHH sich sehr schnell ihren anerkannten Platz in der Scientific Community erobert. Beweis für diese hohe Qualität und die Originalität im Bereich der grundlagenorientierten Forschung sind drei Sonderforschungsbereiche sowie zwei Forschergruppen und zwei Graduiertenkollegs bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Die erfolgreiche Positionierung im Bereich der anwendungsorientierten Forschung belegt die beständig wachsende Zahl der Kooperationsprojekte mit Wirtschaft und Gesellschaft. Das hohe Aufkommen an zusätzlich eingeworbenen Forschungsgeldern ist ein weiterer Ausdruck der Güte und Leistungsfähigkeit der TUHH-Forschung und ein Beleg für das Vertrauen seitens der Wirtschaft und der Gesellschaft in die TUHH.

Ermöglicht wurde dieser Erfolg durch die innovative, fächerübergreifende, von der üblichen Gliederung einer Universität abweichenden Organisationsstruktur: die Matrixstruktur, die den fruchtbaren Austausch zwischen den ingenieurwissenschaftlichen Fachdisziplinen nachhaltig fördert. Und natürlich von dem Ideenreichtum und dem Forschergeist der in der

TUHH arbeitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Auch neue kreative Formen der Kooperation waren prägend für die Entwicklung der Forschung. Beispielgebend sind das in „public-private partnership“ mit der Airbus Deutschland GmbH realisierte Technologiezentrum Hamburg-Finkenwerder und die Gründung der TUHH-Technologie GmbH als Brücke zur Wirtschaft.

Um auch zukünftig ihre Innovationskraft und -fähigkeit zu erhalten, hat die TUHH zehn „strategische Forschungsfelder“ definiert. Das sind im einzelnen: Information als Wirtschaftsgut, Unternehmensorganisation, produktions- und prozessintegrierter Umweltschutz, nachhaltiger Umgang mit Ressourcen, neue Energiesysteme und Energiemanagement, nachhaltige Stadtstrukturen, Transport- und Verkehrssysteme, neue Kommunikationstechniken, Materialien und Mikrosysteme mit neuen Funktionen, Biotechnologie und Medizintechnologie. Diese beschreiben den interdisziplinären Rahmen, in dem sich die Forschung an der TUHH weiter entwickeln wird.

Gemessen an den Kriterien Qualität und Quantität wird die TUHH ihre Forschung zukunftsorientiert ausrichten. Und alles mit dem Ziel, Technik für die Menschen in der Metropolregion und weit darüber hinaus zu erarbeiten. Die TUHH versteht sich als Motor der Innovation.



1990

Wissenschaftsrat empfiehlt Weiterbau: 3000 Studienplätze und vierten Bauabschnitt.

Start einer engen Zusammenarbeit mit der Airbus Deutschland GmbH auf dem Gebiet der Forschung und Lehre.

1991

Hamburgs Senat beschließt Erweiterung des Ausbauziels auf 3000 Studienplätze.

Globalhaushalt: Die TUHH verfügt als erste deutsche Hochschule selbst über ihre Personal- und Sachmittel.

Einweihung des zweiten (13.200 qm) und des dritten (6400 qm) Bauabschnittes.

Graduierten-Kolleg „Biotechnologie“.

1992

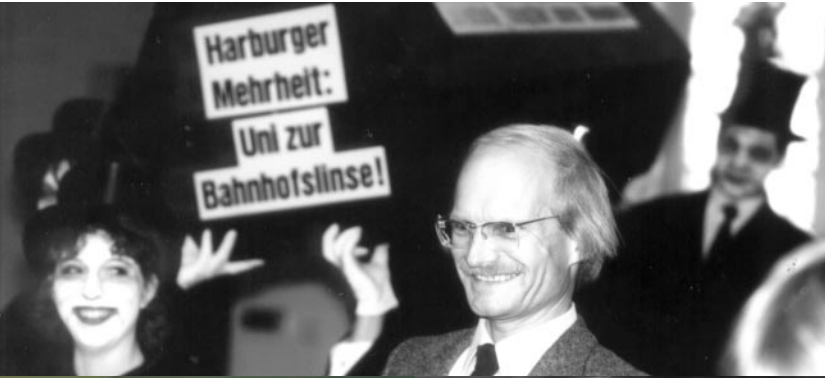
TUHH gründet mit der TUHH-Technologie GmbH ihr erstes Unternehmen.

1993

Konzil wählt Prof. Dr. rer. nat. Hauke Trinks zum Präsidenten.

1994

Dritter Sonderforschungsbereich „Mikromechanik mehrphasiger Werkstoffe.“







Higher Engineering Education Made in Hamburg

Forschung bereits im Studium und eine internationale Campus-Atmosphäre machen das Studium an der TUHH national und international attraktiv

Do you want to belong to the best educated engineers of the world? Germany continues to improve on its reputation for producing world class engineers. We offer higher engineering bachelor's and master's degree courses in English. Education of the highest quality and care of your interests will lead you to the Bachelor of Science after three years and to the Master of Science after additional two years. Of course, first-class holders of a bachelor can also directly enter our master's programmes. If you are a future-oriented and innovative human being combined with a strong decision making ability you should pack your luggage and come to us."

Mit diesen Sätzen in einer indonesischen Zeitung, veröffentlicht parallel zu einer internationalen Bildungsmesse, betrat die TUHH 1997 als eine der ersten deutschen Hochschulen den internationalen Bildungsmarkt. Sechs Jahre später, zum Wintersemester 2002/03, kann diese aus 6500 Bewerbern die Besten auswählen. Die TUHH ist in Deutschland führend beim Angebot englischsprachiger Studiengänge und liegt auf Platz fünf im nicht-englischsprachigen Teil Europas. In den USA wird sie als eine von drei deutschen Hochschulen mit dem Potenzial zur Elite-Einrichtung gehandelt.

Als zum Wintersemester 1982/83 die ersten sieben Studierenden das Hauptstudium der Verfahrenstechnik aufnahmen,

war an eine solche Entwicklung noch nicht zu denken. Die Professoren waren erfreut, endlich den akademischen Nachwuchs vor Ort selbst auszubilden. Die Studiendekane Maschinenbau, Elektro-, Verfahrens- und Chemietechnik sowie Bauwesen entwickelten auf der Grundlage exzellenter Arbeit in Forschung und Entwicklung ein breites Studienangebot, das die Kernbereiche der Ingenieurwissenschaften abdeckt.

Die attraktiven deutschsprachigen Diplomstudiengänge erlaubten es, ab 1994 sukzessive die auslandsorientierten Studienangebote der TUHH – vier Bachelor- und elf Masterstudiengänge – zu entwickeln. 1999 wurde die zu 100 Prozent privat finanzierte Northern Institute of Technology GmbH gegründet. In „public-private partnership“ werden seitdem die Masterstudiengänge der TUHH mit fachübergreifenden Zusatzangeboten des NIT in Management, Recht, Geisteswissenschaften und in Deutsch als Fremdsprache angeboten.

Auslandsorientierte Studienangebote, Gastwissenschaftler und -dozenten sowie über 20 Prozent ausländische Studierende erzeugen bereits auf dem Campus der TUHH eine internationale Atmosphäre. National und international genießt diese längst einen ausgezeichneten Ruf. Sie wird den eingeschlagenen Weg einer leistungsorientierten, internationalen Campus-Universität weitergehen.

1994

Dritter Sonderforschungsbereich „Mikromechanik mehrphasiger Werkstoffe.“

TUHH erste deutsche Universität mit einem Bachelor-Studiengang.

Einweihung des Technologiezentrums Luftfahrttechnik in Finkenwerder auf dem Gelände der Airbus Deutschland GmbH.

1995

Graduierten-Kolleg „Meerestechnische Konstruktionen“.

1996

Stiftung zur Förderung der TUHH aus der Taufe gehoben als Bindeglied zwischen der Wissenschaft und der Gesellschaft, vorrangig der Wirtschaft.

1997

An der TUHH sind 4000 Studierende immatrikuliert.

1998

Gründung des Northern Institute of Technology (NIT), Deutschlands erstes Institut auf Basis einer „public-private partnership“.



Wirtschaft und Hochschule: Geschichte einer Kooperation

Von der Idee zum Patent: Erfolgreicher
Wissenstransfer durch die TuTech

Stärkung der technologischen Kompetenz des Nordens – mit diesem Leitmotiv ist die Technische Universität Hamburg-Harburg im Mai 1978 gestartet. Dieses Ziel setzt eine Exzellenz in der Forschung und in der Lehre voraus und wird erreicht durch den Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse in die Wirtschaft. Erst in der Entwicklung zum Produkt kann die Qualität manifest werden.

Die TUHH hat daher von Beginn an beide Gesichtspunkte konsequent verfolgt: den Auf- und Ausbau der Forschungsschwerpunkte sowie der Studiendekanate einerseits. Und die Wechselwirkung mit der Wirtschaft durch Forschungs Kooperationen, Personaltransfer, Patente, Lizenzen, Informationen und Qualifizierung sowie durch Unterstützung von StartUps aus der TUHH andererseits.

Das Ergebnis lässt sich sehen: Im Spannungsbogen zwischen dem Wettbewerb um nationale und internationale Forschungsmittel und den technologischen Fragestellungen kleiner und mittlerer Unternehmen hat die Technische Universität ihren Platz in der Spitzengruppe der Universitäten und Forschungseinrichtungen festigen können. Die TUHH ist 25 Jahre nach ihrer Gründung kompetenter und verlässlicher Partner für Institute und Forschungszentren, für international operierende Unternehmen ebenso wie für regionale kleine und mittlere Betriebe.

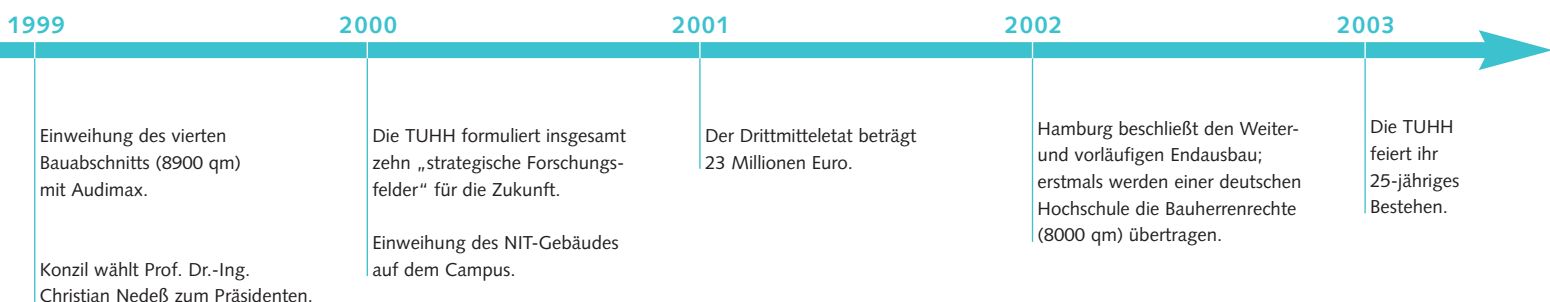
Als erste deutsche Hochschule hat die TUHH im Oktober 1992 eine eigene Technologietransfer- und Verwertungsgesellschaft gegründet. Die TuTech (früher: TUHH-Technologie GmbH) bündelt und managt die auf die Wirtschaft gerichteten Aktivitäten der TUHH. Im Verbund mit den wissenschaftlichen Arbeitsbereichen führt die TuTech inzwischen jährlich etwa 300 Projekte und Aufträge aus der Wirtschaft beziehungsweise im europäischen Verbund mit Unternehmen durch.

Derzeit sind etwa 120 Wissenschaftler und Techniker in diesen Projekten und an der Schnittstelle von Wissenschaft und Wirtschaft tätig. So tragen diese zu einer Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen bei.

Die thematischen Schwerpunkte liegen in den Bereichen Luftfahrt, Kommunikations-, Informations-, Produktions-, Medizin-, Umwelt- und Verfahrenstechnik sowie in der Werkstoff- und Biotechnologie. Diese Felder spiegeln einen wichtigen Teil der Branchenstruktur des Hamburger Wirtschaftsraumes wieder – ganz im Sinne des TUHH-Gründungsauftrages von 1978 „Stärkung der wirtschaftlichen Region.“

Zahlen und Fakten

- 5.000** Studierende
- 105** Professorinnen und Professoren
- 1.150** Mitarbeiter/innen (davon 450 wissenschaftliche, inklusive der Drittmittelstellen)
- 10** englischsprachige Master-Studiengänge
- 3** Bachelor-Studiengänge
- 72** Arbeitsbereiche
- 6** Forschungsschwerpunkte
- 4** Dekanate



Schöner Forschen und Studieren in der „City of FuTure“

Wie das Leben 2028 auf dem Campus der TUHH sein könnte



Merkwürdiger Zufall“, denkt Dr.-Ing. K., der gemeinhin nichts schlimmer findet als Zufälle, die sein Leben tangieren. Gerade hatte er sich wegen seines nahenden 50. Geburtstages an frühere Zeiten erinnert und auf seine Karriere vom Entwicklungsingenieur zum Chief Executive Operator zurückgeblickt, da erreicht ihn im 17. Stock der Dependence seines Mutterkonzerns in Mexiko-City eine Nachricht aus Germany: „Die TUHH freut sich, Sie zur Feier des 50-jährigen Bestehens einzuladen“, heißt es in der optisch flott daherkommenden Einladung. K. lehnt sich entspannt in seiner Chefliège zurück, nachdem er sein individuelles Pflichtsoll an Meditationsübungen absolviert hat und erfährt über sein „Visucom“, was aus „seiner“ Uni geworden ist.

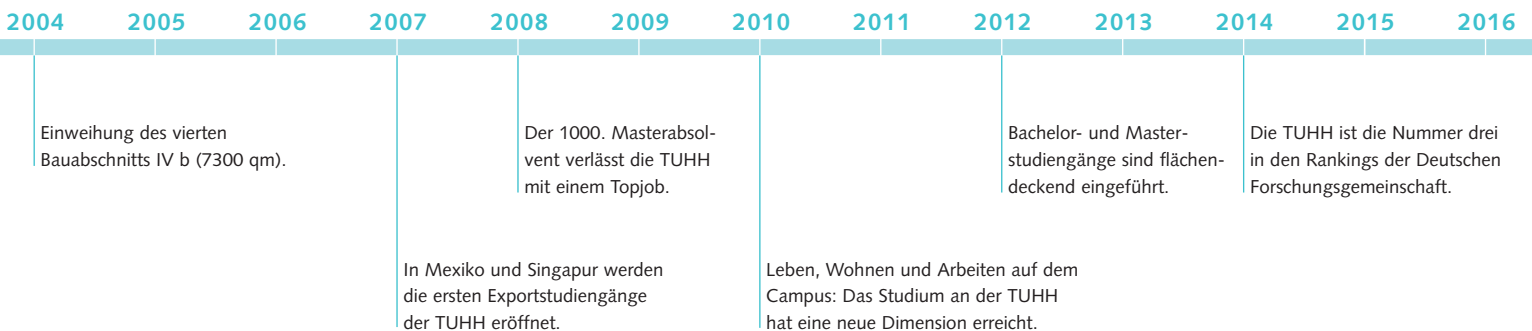
Frauen stellen heute die Hälfte aller Studierenden, wo er 2003 sein Elektrotechnikstudium absolvierte. Der Campus ist mit jungen Leuten aus 140 Ländern international – und rasant gewachsen: Damals gab es nur das Northern Institute of Technology, aber seitdem hat sich das Leben, das Wohnen und das Studieren auf dem TUHH-Campus bis auf den Schwarzenberg ausgedehnt: Zwischen Eißendorf, dem Channel Harburg und dem restaurierten Hafengebiet hat sich die „City of FuTure“ angesiedelt, Unternehmen der Hochtechnologie, davon viele Spin-Offs der TUHH, mit inzwischen über 30.000 Arbeitsplätzen. Kommt man mit dem Kataran-Shuttle aus der Hafen City, gibt es direkte Anschlüsse mit einem neuen Brennstoffzellen-Cab, einem öffentlichen Individualtransportfahrzeug, dessen Teststrecken alle Teile der Zukunftsstadt miteinander verbindet.

K. ist begeistert: Seine Alma mater - traditionell hochmodern. Er greift zu seinem Kommunikator, loggt sich ins Netz der TUHH ein und spricht seine Textbotschaft: „Hier ist K., ich komme gern.“ – „Danke, Herr K.“, antwortet das Spracherkennungssystem, „ihr Reiseplan und Ihre Buchungsbestätigungen werden in wenigen Sekunden an Sie geschickt.“ „Nicht schlecht“, denkt K. „Früher waren diese Zellulartelefone schwer wie Ziegelsteine. Anständige Datenpakete konnte man damit auch nicht versenden. Und der Ser-

vice drüben in der TUHH ist klasse.“ Auf dem Display erscheinen die angekündigten Informationen. K. ist zufrieden. Die Reise nach Deutschland in einem Airbus A380/5 ist geplant, es gibt sicher einen Haufen früherer Kommilitonen zu begrüßen.

Zur Einstimmung auf das Wiedersehen lädt K., verantwortlich für etwa 1300 Beschäftigte, schnell noch ein paar Informationen: „TUHH Steckbrief“, liest er laut, „12.000 Studierende, 47 Studiengänge, wahlweise in Deutsch oder Englisch, mit Bachelor- und Masterabschlüssen; 160 Professorinnen und Professoren, darunter 20 Prozent ausländische Gastprofessoren; weitere 1800 Arbeitsplätze im wissenschaftlichen Bereich; in der German Ivy-Liste gerankt als TOP 3 hinter TU Darmstadt und TU München; 200 Millionen Euro Jahresbudget plus 80 Millionen Drittmittel. Unternehmerisch geführte, autonome Stiftungsuniversität mit Präsident an der Spitze. Die Tochterunternehmen der TUHH-Holding erwirtschaften pro Jahr rund 150 Millionen Euro.

Ein bisschen Stolz empfindet K. schon, als er an sie denkt, seine Alma mater in Hamburg.



25 Jahre TUHH

Technik für Menschen

Programm

Sa, 17. Mai, 19.30 Uhr
Hotel Lindtner, Heimfelder Str.123

Großer Jubiläumsball
organisiert von der Studierendenschaft.

So, 18. Mai, 10 Uhr
Hornbacher's, Channel Harburg
Anmeldungen: (040) 42878 3464
wnuck@tuhh.de

Jazzfrühschoppen im Channel Harburg
BigTUHHBand lädt zum Swingen ein; Freunde und Förderer der TUHH kommen ins Gespräch.

Mo, 19. Mai, 12.15 Uhr
Hamburger Rathaus, Kaisersaal

Jubiläumsempfang des Senators für Wissenschaft und Forschung der Freien Hansestadt Hamburg
Jörg Dräger, Ph.D.

Di, 20. Mai, 18 Uhr
TUHH, Audimax II, Denickestr. 22
Die Veranstaltung ist öffentlich;
der Eintritt ist frei.

„Unser Leben mit der Technik im Jahr 2028 – Eine ingenieurwissenschaftliche Perspektive“
Vortrag von Prof. Dr.-Ing. Otto von Estorff mit anschließender Podiumsdiskussion, Moderation Jutta Werner.

Mi, 21. Mai, 19 Uhr
Audimax I, Schwarzenbergstr. 95
Die Veranstaltung ist öffentlich,
der Eintritt ist frei.

Jubiläumskonzert: TUHH goes music
In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Theater; Zoryana (Gesang) und Olena Kushpler (Klavier), Prof. Volker Banfield (Klavier) spielen Rachmaninow und Liszt.

Fr, 23. Mai, 14-23 Uhr
TUHH, Campus. Der Eintritt ist frei.

Get together 2003 – Das internationale Fest der Begegnungen
Studierende der TUHH begeistern mit Gesangs- und Tanzdarbietungen, selbst zubereiteten Speisen und Länderpräsentationen. Weitere Aktionen werden geboten.

Sa, 24. Mai, ab 10 Uhr
TUHH, Campus, Der Eintritt ist frei.

Deutsche Hochschulmeisterschaften Mountainbiking „Cross Campus Days“
Sprintrennen auf einem Campusrundkurs. Rahmenprogramm: Musik, Funrennen, Mountainbiking-Messe.

So, 25. Mai, ab 10 Uhr
Treff: Heimfelder Straße Ecke Kuhtrift

Cross Country Rennen in Meyers Park/Haake
Rundkurs etwa fünf km. Infos: www.cross-campus-days.de



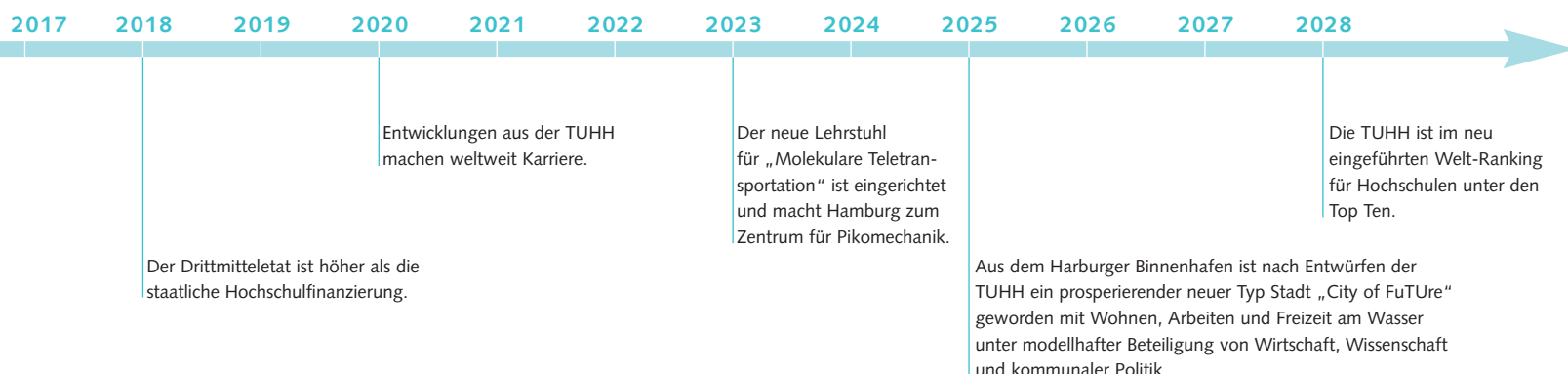
Für den Erfolg braucht es alle

Die herausragenden Leistungen der TUHH sind das Ergebnis vieler kluger Köpfe und unzähliger Hände. Ohne die zupackende Energie der Menschen, die in den verschiedenen Bereichen ihren Dienst tun und deren auf Erfolg ausgerichtete Handeln, wären die Spitzenleistungen undenkbar. Neben unseren weit über 100 Professorinnen und Professoren haben bis heute hier 1150 Frauen und Männer ihren Arbeitsplatz. Sie alle geben ihr Bestes zum Wohl dieser Universität, die als eine der innovativsten Deutschlands gilt.

Das, was die TUHH heute darstellt, ist von hohem Wert und die Bilanz 25-jährigen äußerst kreativen Schaffens sowie eines Mutes, der dem für die TUHH bis heute typischen Pioniergeist innewohnt. In diesem dynamischen Umfeld zu arbeiten, ist ein Privileg, wie auch das Studium an der TUHH, das gegenwärtig 5000 junge Menschen absolvieren.

Unser Jubiläum ist ein schöner Anlass, Dankeschön zu sagen an alle, die die TUHH mit ihrem Einsatz in jedweder Hinsicht wachsen und groß werden lassen. Offen für neue Entwicklungen und bereit für Veränderungen, wird die TUHH auch in Zukunft die an sie gerichteten Erwartungen erfüllen. Jetzt aber wollen wir feiern: Ich wünsche allen Hochschulangehörigen Jubiläumsfesttage voller Freude und Esprit.

Prof. Dr.-Ing. Christian Nedeß,
TUHH-Präsident





Wir kennen unsere Hochschullehrer persönlich und haben viele gute Kontakte in der Uni.
Felix Eckhardt, Informatikstudent

Eigenverantwortliches Arbeiten, erfolgsorientierte Teamarbeit und ein sehr gut ausgestattetes Institut, kurzum beste Rahmenbedingungen.
Julia Brodersen, Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Weil Praxis und Theorie ihren festen Platz haben, ist die Forschung dynamisch.
Dr.-Ing. Jörg Wollnack, Oberingenieur

Wir sind eine Hochschule, die selbst als Bauherr auftritt, um Zeit und Geld zu sparen.
Mario Boiara, TUHH-Bauabteilung

Innovative Konzepte zu entwickeln bringt viel Spaß.
Randolph Galla, Projekt Manager ECIU Graduate School

Hier gibt es kein oben und unten, weil jeder den anderen an seinem Platz anerkennt, egal, wo man auf der Karriereleiter steht.
Dieter Hansl, Betriebsleiter

Das fächerübergreifende Zusammenarbeiten ist der Weg zum Erfolg bei der Lösung komplexer Probleme.
Prof. Dr.-Ing. Otto von Estorf, Vizepräsident für die Forschung

Frauen sind an der TUHH willkommen.
Saskia Kapels, Persönliche Referentin

Das kundenorientierte Arbeiten bringt Spaß, führt intern zu unbürokratischen Strukturen und fördert die Gestaltungsmöglichkeiten.
Inken Feldsien-Sudhaus, Bibliotheksleiterin

Das NIT ist ein Diamant, an dem es Freude macht, weiter zu schleifen.
Dr. Jörg Jermann, NIT Curriculum-Manager

Wir sind 65 Studierende aus 35 Ländern und lernen enorm viel voneinander über die unterschiedlichen Kulturen.
Alexander Okechukwu, NIT-Student aus Nigeria

Impressum:
Konzeption und Redaktion:
Jutta K. Werner,
Gestaltung:
Kerstin Schürmann

Selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten wird auf allen Ebenen gefördert.
Christine Kunstmann, Sekretärin

Wegbereiter sind immer einzelne, aber für den Erfolg braucht es alle
TUHH-Präsident Prof. Dr.-Ing. Christian Nedelß

Wir haben die Nase vorne, was technische Innovationen angeht, das bringt Bewegung in den Büroalltag.
Gerlinde Löbbers, Kongressorganisation TuTech GmbH

Kongresse, Seminare, Banketts und täglich 1000 Mensa-Essen – wir sind trotz Masse einfach Klasse.
Alexander Richter, Mensa-Koch